

er mit siebzehn Jahren in der Schloßkapelle zu Charlottenburg sein Glaubensbekenntnis ab, trat ein Jahr darauf in den wirklichen Militärdienst und bezog dann auf mehrere Jahre die rheinische Hochschule zu Bonn. Die folgenden Jahre gehörten dem Kriegsdienste, dem Studium auf der Kriegsschule, der Leitung immer größerer Heeressteile und der Einführung in die Regierungsgeschäfte.

Im Januar 1858 schloß er seinen Ehebund mit der Prinzessin Viktoria von England, welche ihm länger als dreißig Jahre eine treue Lebensgefährtin gewesen ist. Acht Kinder umgaben im Laufe der Jahre das erlauchte Elternpaar, welches den Winter im Palais unter den Linden in Berlin, den Sommer im Neuen Palais bei Potsdam zu verleben pflegte. Zwei Knaben sind in jugendlichem Alter dem Vater in den Tod vorausgegangen, zwei Söhne und vier Töchter haben ihn überlebt.

Mit dem Jahre 1861, als König Wilhelm seinem Bruder nachfolgte, wurde Prinz Friedrich Wilhelm Kronprinz von Preußen, und bald riefen ihn die von seinem Vater geführten Kriege mehr als bisher vor die Augen der Welt. Schon in dem Feldzuge gegen Dänemark 1864 nahm er, ohne den Oberbefehl zu führen, an allen kriegerischen Ereignissen teil. Im Kriege gegen Oesterreich 1866 führte er die II., die Schlesijsche Armee. Wie der geringste Wehrmann harrete er im Felde aus, während ihm und der tiefgebeugten Mutter daheim in eben diesen Tagen das jüngste Söhnlein entrisen wurde. Das thatkräftige Eingreifen seiner Armee nach schwerem, langem Marsche entschied die Schlacht von Königgrätz. Im französischen Kriege 1870 stand er an der Spitze der III. Armee, zu welcher auch die süddeutschen Truppen, Bayern, Württemberger und Badener, gehörten. Er führte sie zu den Siegen von Weißenburg und Wörth und half wesentlich mit zum Gelingen der großen Umzingelung des französischen Heeres bei Sedan. Zugleich aber gewann er durch seine leutselige Herablassung und durch sein freundliches, gemüthvolles Wesen die Herzen der Süddeutschen. Begeistert hingen sie dem norddeutschen Königssohne an, und bald hieß er bei ihnen wie in Preußen „Unser Fritz“. Auf diese Weise hat er wesentlich dazu beigetragen, daß über der Waffenbrüderschaft von Nord und Süd das Deutsche Kaiserthum in Versailles konnte aufgerichtet werden. Als Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen und als Generalfeldmarschall kehrte er aus dem Kriege zurück. Die Inspektion über die süddeutschen Truppen behielt er dauernd.

So hatte er an seinem Teile das Reich erbauen helfen, das er künftig beherrschen sollte. Eine mannigfaltige Thätigkeit erfüllte auch die folgenden ruhigeren Jahre des Friedens: regelmäßige Inspektionen der Truppen, zahlreiche Reisen an befreundete Höfe im Auftrage des greisen, kaiserlichen Vaters, das Protektorat über die königlichen Museen, wie über eine große Zahl von Vereinen, Anstalten, Ausstellungen u. dgl. mehr.

Schon erblickten ihm aus der Ehe seines Sohnes Wilhelm mit der Prinzessin Auguste Viktoria von Schleswig-Holstein vier Enkel. In vier gleichzeitig lebenden Geschlechtern sah man den Hohenzollernthron gesichert, wie kaum je einen Thron der Erde. Der Kronprinz selbst, fast zu dem Alter gereift, in welchem vormals sein Vater den Thron bestieg, schien wie wenig andere vor ihm für das Herrscheramt vorbereitet. Aber Gott hatte es anders beschloffen.